









Politische Rundschau

Deutsches Reich

Des Kaisers Dant.

Berlin, 19. April. Auf die Mitteilung des Staatssekretärs des Reichsamtamtes, Grafen von Rodern, an den Kaiser über den Erfolg der 8. Kriegsanleihe ist folgendes Antwortschreiben eingelaufen:

„Ihre Mitteilung von dem glänzenden Ergebnis der Zeichnungen zur 8. Kriegsanleihe hat mich in hohem Maße erfreut. ...“

Aufhebung des Entlassungsgesetzes und der polnischen Sprachparagrafen.

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, beschließt das Reichstagsparlament am 21. April die Aufhebung des Entlassungsgesetzes und der Sprachparagrafen.

Ausland

Wahlung der österreichischen Kräfte.

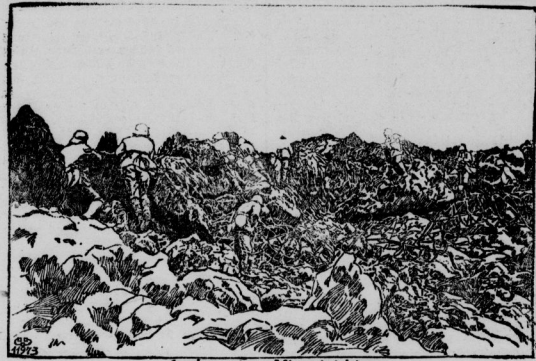
Wien, 19. April. (Schlesinger Dr. v. Barer) ... Die Wahlung der österreichischen Kräfte wird am 21. April stattfinden.

Wien, 19. April. Die Mittelpartei des Herrenhauses veröffentlicht das neue Programm, das für eine föderale Konstitution des Reiches steht.

Die letzten Barrs.

Roman von Albert Graf von Schillpöden.

Endlich sprach er die Bitte aus, Kurt mochte seinen Vetter nachdrücklich empfehlen, ihn, Neuberg, in der dritten Klasse als Wahlmann zu wählen.



Ausbau eines Minenrichters.

Mehr Rücksicht und Würde!

Die preussische russische Regierung hat bekanntlich eine Kundgebung erlassen, die zwar im Tone wesentlich von den Reden ihres lächelnden Mitgliedes Wilfrid von Minister des Auswärtigen, abwich, im übrigen aber versicherte, daß es an den Abmachungen des zarischen Rußland mit seinen Bundesgenossen festhalte.

Wenn man sich auf den Weg gegeben hat, das Organ des Herrn Schliebmacher einigte der Reichsregierung auf Grund der Erklärung der Nord. Allg. Ztg., daß sie es jetzt wirklich ernstlich mit dem Frieden meine, müßte aber sofort die Drohung hinzugeben, daß die deutsche Regierung es nicht wagen, von einer Friedenskonferenz den Krieg heimzubringen, weil sie diese oder jene Annexionen nicht habe durchsetzen können!

Der Kampf um Deutsch-Ostafrika.

In der ersten Woche des Monats April hat das englische Kriegsamt folgende Bekanntmachung über den Stand des Kampfes in Ostafrika an die englische Presse gegeben: „Seit dem Beginn der Regenzeit sind die klimatischen Bedingungen solche gewesen, daß sie alle größeren Unternehmungen, besonders in den Küstengebieten und im Südsüd-Kale, verboten. Dieser Umstand ist dazu ausgenutzt worden, um unsere Streitkräfte zu reorganisieren, Einheiten auszustufen und auszulösen, welche bereits eine beträchtliche Zeit auf diesem tropischen Kriegsschauplatz gedient haben, und weiter, um die wichtigsten Transportorganisationen, die für die zukünftigen Bewegungen notwendig sind, zu vervollständigen, sowie die von den Deutschen bei ihrem Rückzug zerstörten Bahnen und Straßen wiederherzustellen.“

„Wenn ich in Schwarzhof wäre, allerdings nur, aber —“ „Du willst fort?“ Kurt war errettet aufgeschanden. „Nur für zwei Tage. Soeben erhielt ich einen Brief von Gerda Watterode. Sie weiß natürlich noch nicht, daß du gehen heimst, und läßt mich, für einige Tage nach Schönholz zu kommen. Ich habe zwar die Absicht bereits gefaßt, denn selbstverständlich wollte ich Schwarzhof nicht am Tage nach deiner Heimkehr verlassen.“

„Nur heute es, nach jeder Wahlzeit eine kleine Tasse Kaffee zu trinken. Die Maitonne meinte es heut so gut, daß man bestmöglichst ihn auf der Gartenterrasse vor dem Speisefaal servieren zu lassen. Die großen bequemen Korbfessel waren von Franz bald herausgetragen, und während Hofemarie im Garten spielte, saßen Better, Cousine und die Schwägerin in anregendem Gespräch so lange dort, bis der Wagen gemeldet wurde und das Hausmädchen ein Kofferchen heruntergebracht hatte, das ihre Herrin mitnehmen wollte.“

Vertical text on the left margin: Sie rie... 06... 1917... 5... 22... 10... 4... 34...





Die Pflege der jungen Obstbäume.

Die gepflanzten jungen Bäume verlangen Luftlicht, richtige Behandlung und Pflege in den ersten Jahren, wenn sie sich gut entwickeln und vorwärts wachsen sollen.

Dann auch wirken Sonnenstrahlen und trockene, scharfe Winde sehr schädlich auf die jungen Bäume, und dies besonders im ersten Sommer nach der Pflanzung.

Da ferner der Wind die jungen Bäume durch das fortwährende Hin- und Herschaukeln immer wieder in den Wurzeln lockert und auch viele kleinere Wurzeln dabei zerren werden, sollten die Bäume wenigstens bis zum dritten Jahre einen Pfahl bekommen, an den der Stamm angeheftet wird.

Man muß die Bänder, mit denen die Bäume an ihre Pfähle gebunden sind, öfter nachsehen. Wo sie sich gelockert haben, so daß der Baum am Pfahl hin und her schüttelt, sind sie wieder fester anzulegen, und sind sie zu fest, zu lockern und wo sie den Baum drücken, so entfernen sie.

Den Baum soll man steben, so lange er jung ist, und dies geschieht durch einen verlässigen Schnitt. Bei zu pflanzenden jungen Bäumen soll man daher zu nicht feinem Kronentriebe alsbald Schnitt mit scharfem Messer ausführen und die drei bis fünf nebliebenden Seitenzweige so viel zurückschneiden, bis an den bleibenden Zweigteilen alle Augen zum Ausstreben gezeitigt werden.

Manzt man einen jungen Baum mit langen Kronentrieben, so wird man sich überzeugen, daß die Triebe nur nächst ihrer Spitzen Blätter und Sprößlinge bilden, wegen die unteren besten Augen nicht austreiben und schon im Späthommer meist erhorben sind.

Man wird aber trotz dieser Aufmerksamkeit in Schnitt und Rücksicht des Baumes doch öfter noch in die Lage kommen, aus einer etwas älteren Baumkrone auszuscheiden zu müssen, um entweder zu dicht gewordene Teile oder etwa einen Ast mit absterbendem Fruchtholz zu entfernen.

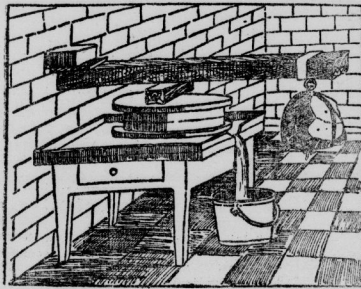
Das Verhalten der Pferde.

Unter Verhalten versteht man beim Pferde eine Aufsichtung der Weidteile am Hals und am Strahl. Die betreffenden Tiere haben einen gepumpten widerständigen Gang, der Hals ist hoch und sehr empfindlich gegen Druck.

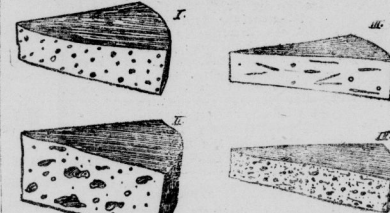
um frische Entzündungen und ist die Schmerzhaftigkeit beim Druck nur mäßig, dann sind Umschlüge mit einer Lösung von Bleilauge, getrockneten Alaun oder essigsaurer Tonerde anzuwenden.

Die Käsepresse.

Der ungleichmäßige Druck der bekannten Schraubpressen erinnert uns an alte vergessene Methoden, die den praktischen Anforderungen besser, vollkommener gerecht wurden.



Let gewöhnlicher Schraubpresse ist, daß der Druck beim Anziehen der Schraube stark ist und sofort geringer wird, wenn die ausgepreßte Masse abfließt vom Käseball.



„geblähten“ Käse, der zu wenig Druck gehabt in der Presse, großlöcherig ist, fettig und ranzig schmeckt. In zeit weinige und kleine Löcher nebst vielen Springen von zu starkem Druck und schlecht temperierten Käsegenügend.

Pflaster im Viehstall.

Ein in vieler Beziehung sehr geeignetes Pflaster im Viehstall ist ein solches aus Beton, das allerdings nicht flach, sondern etwas gewölbt und gut abgetrieben ist.

Ein anderes Verfahren zur Herstellung des Betonpflasters im Viehstall, das sich bewährt haben soll, ist das folgende: Der Fußboden wird auf 60-80 Zentimeter hochgehoben und auf die Sohle eine etwa 15 Zentimeter hohe Lehmkruste aufgetragen, feststampft und gestrichelt.

bedarf nur mäßiges Gefälle, und die Gänge brauchen nur schwach gewölbt angelegt werden, hingegen müssen Lauchabflüsse einen reichliches Gefälle bekommen.

Bei einer Neuherstellung eines Bodens in einem Rinderstall verdient der Asphaltboden vor dem billigeren Betonboden aus dem Grunde den Vorzug, weil er neben den Vorteilen, die ein Betonboden gewährt, nicht so hart und vor allem viel wärmer ist als dieser.

Düngerbehandlung.

Die Wirkung des Stallmistes ist bald sehr gut, bald schlecht. Hierbei kommt es darauf an, in welcher Weise der Stalldünger im Stalle, auf dem Hofe und auf dem Felde behandelt wird.

Eine gute Erhaltung des Düngers findet im Tiefstall statt. Auf der Düngerflur wird der Dünger am besten durch Einschnitten von Erde um, und festes Zusammenpressen vor großen Verlusten bewahrt, dabei soll auch ein offenes Durchdrännen mit Saucen stattfinden.

Zweifellos hat das Ausbringen des Düngers auf das Feld in kleine Häufchen und Viegenlassen, bis er gewollt verrotten ist, kolossale Verluste an Phosphorsäure zur Folge, weil der Dünger vollständig austrocknet.

Käseerz.

Das beste Mittel gegen die Käseerzruhr ist, zu verhindern daß die neugeborenen Tiere im Augenblicke der Geburt und in den nächstfolgenden Tagen das betreffende Bakterium verschlucken. Zu diesem Zwecke sind tragende Kühe vier bis sechs Wochen vor dem Kalben aus den infiziertesten Ställen zu entfernen und während der letzten Tage der Trächtigkeit ihnen Scheide, After, Mittelfleisch, Schwanz und Euter mit einer eins bis zweiprozentigen Karbolsäurelösung zu waschen und Einspritzungen in die Scheide vorzunehmen.

Des Landwirts Merkbuch.

Reiben der Pferde. Nicht selten kommt es vor, daß Pferde mit dem Eintritte in die Hand lehren und sich an dieser reiben. Die Hauptursache dieses Verhaltens ist nach Dammann in der Annäherung von Wärmern, namentlich Priemen-schwänen, oder auch von Diemlarven im Mastdarm zu suchen.

Verwendung von Aufzerräten. Wo man wegen Mangel an Aufzerräten die Aufzerräten zum Teil oder gänzlich zur Aufzerrät-fabrik nicht abfahren kann, ist es zweckmäßig, sie in der bestimmten Weise einzumieten und bei Eintritt der neuen Vegetation den bis dahin verbliebenen Rest — mit Ausschluß eines zur Verfräherung in der nächsten Zeit zurüdgebliebenen Teiles — zu schneiden und einzuführen.